

nehmen die Sammlung antiker lateinischer Texte, die das Kloster im Mittelalter verwahrte, wiederherzustellen, soweit diese Bände sich wenigstens anderweitig noch erhalten haben. Doch ist die Bedeutung des Benediktinerordens für die Landesbibliothek nicht in der beschränkten Zahl jener alter Kloster-codices beschlossen, die diese heute bewahrt. Dem Orden verdankt sie vielmehr auch Peter Böhm, einen Fuldaer Konventual, der sich um Stifts- und Landesbibliothek gleichmäßig sorgte und als erster Bibliothekar der letzteren unendlich viel für die Erhaltung und Vermehrung ihrer Schätze tat. Das Zustandekommen der Landesbibliothek, wozu Bischof v. Bibra nur die Anregung gab, ist größtenteils sein Werk, wie später die Erwerbung eines Teils der Weingartener Handschriftenbestände. Böhm hat in seinen Tagebüchern wertvolle Aufzeichnungen über die Frühzeit der Fuldaer Bibliothek hinterlassen, die Theele zu einer geschlossenen Darstellung zusammengefaßt hat. Auch die anderen Beiträge, vor allem Krist's Mitteilungen über die Handschriftenverzeichnisse der Fuldaer Klosterbibliothek im 16. Jahrhundert, deren wertvollstes er in Rom entdeckte, Ruppels Untersuchungen über die Berufung Schannats zum Fuldischen Geschichtschreiber und Hartmanns Würdigung Gutberlets als philosophischen Schriftstellers runden die Festschrift zu einer interessanten Darstellung des geistigen Lebens ab, das in alter und neuer Zeit in der Fuldaer Bibliothek herrschte.

München.

P. W. v. Pölnitz.

**Schröder** Dr. Alfred, Alt-St. Stephan in Augsburg. Gründung, Verfassung, Älteste Quellen. 1928, Augsburg, Filser. 8°. 122 S., 1 Textbild, 1 Faksimile.

„Der benediktinischen Bildungsstätte St. Stephan in Augsburg zur Jahrhundertfeier der Anstaltsgründung in Dankbarkeit gewidmet“ von einem ihrer bekanntesten und gelehrtesten Schüler, handelt dieser Band der Germania sacra mit vorbildlicher Gründlichkeit im ersten und zweiten Teil von der vielumstrittenen Ulrichsurkunde des J. 969 und den ältesten Traditionen, im dritten von der Verfassungsart des Frauenstiftes (Kanonissen, keine Nonnen), im vierten von den drei ältesten Jahrbüchern des Stiftes. Alles in allem vom wissenschaftlichen Standpunkt aus zweifellos die hochwertigste Jubiläumsgabe.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.

**Mitterwieser** Dr. Alois, Staatsoberarchivrat, Geschichte der Benediktinerabteien Rott und Attel am Inn. 1929. Verlag des „Inn-Isengaus“, Watzling, Post Dorfen 1. 8°. 50 S. 10 ganzseitige Bilder. Brosch. M. 1.

Rott und Attel, die beiden herrlich gelegenen Innklöster, um die gleiche Zeit im 11. Jahrhundert gegründet und im selben Jahre 1803 aufgehoben, haben in dem um die südostbayerischen Heimatstudien hochverdienten Münchener Staatsoberarchivrat einen feinsinnigen, kunstverständigen Beschreiber gefunden. Schade, daß die Beschränktheit des zur Verfügung stehenden Raumes dem gelehrten Verfasser es nicht gestattete sein reiches Wissen in ausgedehnterem Maße zu verwerten.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.

**Reichert** Heinrich Dr. theol., Studienrat in Mainz, Studien zur Säkularisation in Hessen-Darmstadt. Erster Teil: Die Säkularisation der Kurmainzer Ämter 1802—1803. Mainz, Kirchheim, 1927. 8°. VIII und 243 S. Broschiert RM. 6.

Die hessische Säkularisation hat in Reichert ihren ersten Geschichtschreiber gefunden, der mit ebensoviel Fleiß als Geschick in seiner Straßburger Dissertation das reiche, bisher unbekanntes Quellenmaterial verarbeitete. Die

jedem deutschen Nationalempfinden Hohn sprechende diplomatische Vorgeschichte und der zuweilen dramatische Verlauf dieses rheinischen Kirchenraubes sind von allgemeiner welt- wie kirchenpolitischer Bedeutung. Von den fünf Klöstern, welche der Säkularisation der Kurmainzer Ämter 1802 bis 1803 zum Opfer fielen, interessiert besonders das Ende der Zisterzienserinnen-Abtei Marienschloß und der Benediktinerabtei Seligenstadt, der berühmten Stiftung Einhards.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.

**Pölnitz P.** Winfrid Freiherr von, Dr. phil., O. S. B., Ludwig I. von Bayern und Johann Martin v. Wagner. Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstbestrebungen König Ludwigs I. München 1929. Verlag der Kommission für bayer. Landesgeschichte bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften. 8°. X und 349 S., 7 Abbildungen.

Johann Martin von Wagner († 1858), fast ein halbes Jahrhundert lang römischer Agent und Kunstberater Ludwigs I. von Bayern, hat in seinem Urgroßneffen P. Winfrid Freiherrn von Pölnitz einen würdigen Darsteller seines Wirkens im Dienste dieses größten gekrönten Benediktinerfreundes der neueren Zeit gefunden. Eine von der philosophischen Fakultät I. Sektion der Universität München mit dem vollen Preis gekrönte Preisarbeit bedarf keiner weiteren Empfehlung.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.

**Huth A.**, Daniel Bonifazius von Haneberg, Abt von St. Bonifaz in München und Bischof von Speyer. Ein Lebensbild. Speyer 1927, Verlag der Dr. Jaegerschen Buchhandlung. 8°. 360 S. mit Titelbild, geb. M. 5.

Gleich groß und verehrungswürdig als Mensch wie als Gelehrter, als Mönch und Abt wie als Kirchenfürst, hat Bischof Haneberg merkwürdigerweise bisher immer noch keine den Ansprüchen der Wissenschaft genügende Biographie gefunden. An erster Stelle hiezu berufen und befähigt wäre wohl sein Vertrauter P. Odilo Rottmanner gewesen. Das vorliegende volkstümlich gehaltene, in den Zitaten vielleicht manchmal etwas zu breite Lebensbild verdient gewiß warme Empfehlung, kann aber dem soeben bedauerten Mangel nicht abhelfen. Seit dem Hingang des heiligmäßigen Oberhirten ist bereits über ein halbes Jahrhundert verflossen. Es wäre wohl an der Zeit, dem größten bayerischen Benediktiner des 19. Jahrhunderts ein würdiges literarisches Denkmal zu setzen.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.

**Wehrmeister J.** Cyrillus O. S. B., Die Benediktinermissionäre von St. Ottilien. Zweite, stark erweiterte Auflage. 1928, Missionsverlag St. Ottilien. 8°. 106 S.

Gefällig im Ausdruck wie in der Ausstattung, ist diese mustergültige Werbschrift mit ihren interessanten Berichten über die Entstehung von St. Ottilien, seiner Anstalten und Tochterklöster sowie seiner ausgedehnten, dornenvollen, aber auch aussichtsreichen Arbeitsfelder in Ost- und Südafrika, Korea und Amerika wohl geeignet dem Missionswerk neue Förderer und Freunde zu gewinnen.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.

**Danzer P.** Beda O. S. B., Mönch der Erzabtei St. Ottilien, Die Benediktinerregel in der Übersee. 1929, Missionsverlag St. Ottilien. 8°. VIII und 276 S. und 30 Kartenskizzen. In Leinwand geb. M. 8.

Unter den verschiedenen literarischen Jubiläumsgaben zum 1400 jährigen Gründungsgedächtnis von Monte Cassino nimmt die vorliegende sicher nicht den letzten Rang ein. Schon das Sammeln ungezählter Belege für das